Prof. Dr. Alfred Toth

Kontexturengrenzen in semiotischen Raumfeldern

1. Bekanntlich läßt sich die von Bense (1975, S. 35 ff.) eingeführte semiotische Matrix in der Form eines 3×3-Raumfeldes darstellen (vgl. Toth 2019). Um die Kontexturengrenzen innerhalb des semiotischen Raumfeldes zu ermitteln, gehen wir von der von Kaehr (2009) eingeführten kontexturierten semiotischen Matrix aus.

$$\text{polycontextural semiotic 3 - matrix}$$
$$\text{Sem}^{(3,2)} = \begin{pmatrix} \text{MM} & 1_{1,3} & 2_{1,2} & 3_{2,3} \\ 1_{1,3} & \mathbf{1.1}_{1,3} & \mathbf{1.2}_1 & \mathbf{1.3}_3 \\ 2_{1,2} & \mathbf{2.1}_1 & \mathbf{2.2}_{1,2} & \mathbf{2.3}_2 \\ 3_{2,3} & \mathbf{3.1}_3 & \mathbf{3.2}_2 & \mathbf{3.3}_{2,3} \end{pmatrix}$$

2. Wie man leicht sieht, bekommen die „genuinen“ Subzeichen, d.h. die identitiven Morphismen, keine eigene Kontextur zugewiesen, sondern sie befinden sich in den Kontexturen der Vereinigungsmenge ihrer trichotomisch benachbarten Subzeichen. Wir haben also folgende Kontexturgrenzen („|“)

$(1.2)_1 | (1.3)_3$

$(2.1)_1 | (2.3)_2$

$(3.1)_3 | (3.2)_2$

Da die Subzeichen des Objektbezuges, zwischen denen eine Kontexturgrenze liegt, im Gegensatz zu denjenigen des Mittel- und Interpretantenbezuges nicht adjazent sind, sieht das zugehörige kontexturierte Raumfeld wie folgt aus.

$1.1_{1.3}$	1.2_1	1.3_3
2.1_1	$2.2_{1.2}$	2.3_2
3.1_3	3.2_2	$3.3_{2.3}$

Da es eine Bijektion von Subzeichen auf Morphismen gibt, da die Subzeichen zugleich statische Subzeichenrelationen als auch dynamische Semiosen repräsentieren, erhalten wir außerdem

$\text{id}^{1.3}$	α_1	$\beta\alpha_3$
α°_1	$\text{id}^{2.1.2}$	β_2
$\alpha^\circ\beta^\circ_3$	β°_2	$\text{id}^{3.2.3}$

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Kaehr, Rudolf, Diamond-Semiotic Short Studies. Glasgow 2009. Digitalisat:
www.vordenker.de/rk/rk_Diamond-Semiotic_Short-Studies_2009.pdf

Toth, Alfred, Die Raumfeldbelegungen 3-stelliger semiotischer Relationen. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2019

19.8.2019